

Das Politische Samstagsgebet...

...entstand als Münchner Reaktion auf den Weltwirtschaftsgipfel im Herbst 1999.

Alle zwei Monate treffen wir uns an einem Samstag um 18 Uhr zu einem brisanten Thema.

Das Politische Samstagsgebet erinnert an das Politische Nachtgebet von Dorothee Sölle, an die christliche Basisbewegung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, den feministischen Aufbruch und die Wiederentdeckung weiblicher und partnerschaftlicher Spiritualität durch Männer und Frauen und an die Montagsgebete, die in der DDR die Menschen für eine friedliche Revolution versammelten.

Die aus Feiern, Meditation und Gesang erwachsende Kraft unterstützt und inspiriert unser Erkennen und Handeln. An der Tradition gelebter Religion anknüpfend, entsteht ein weltanschaulich offenes neues Forum des Umdenkens und Vorwärtsgehens.

www.politisches-samstagsgebet.de

„Vor unseren Augen entstehen heute im Zuge von Deregulierung und Globalisierung der Wirtschaft neue Formen der Sklaverei.

Heute sind die schlimmsten Verletzungen der Menschenrechte die Folgen der Weltwirtschaft.

Schrankenloser Welthandel ist der neue Götze, der uns beherrscht!“

Dorothee Sölle

V.i.S.d.P.: Gabriele Hiltz, c/o pax christi München
Marsstr.5, 80335 München
muenchen.paxchristi.de
paxchristi.muenchen@t-online.de

"Lebe einfach,
damit andere
einfach überleben können."

Dorothy Day

Beteiligte Gruppen:

Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der Ev.-luth. Kirche (afa) – Arbeitslosenseelsorge in der Erzdiözese München und Freising - Attac München – Bayerischer Flüchtlingsrat - Bund Naturschutz – Christen für Gerechte Wirtschaftsordnung CGW – Deutsche Friedensgesellschaft / Vereinigte Kriegsdienstgegnerinnen und Kriegsdienstgegner – E.F. Schumacher Gesellschaft – FoodFirst Informations- und Aktions - Netzwerk, FIAN München – Friedensreferat des Internationalen Versöhnungsbundes - Deutscher Zweig - Forum Ziviler Friedensdienst – GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Inter-nationale Frauenliga für Frieden und Freiheit – Katholische Arbeitnehmer Bewegung- Diözesanverband München und Freising e.V. (Bezirksverband München) - Kein Patent auf Leben – Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (kda) - Münchner Friedensbündnis - Netzwerk Friedenssteuer – Nord Süd Forum – Ökumenisches Netz Bayern –pax christi München und Freising – Refugio München

Nächstes Politisches Samstagsgebet:

**Thema: Alles Luther -
oder Thomas Münzer !?**

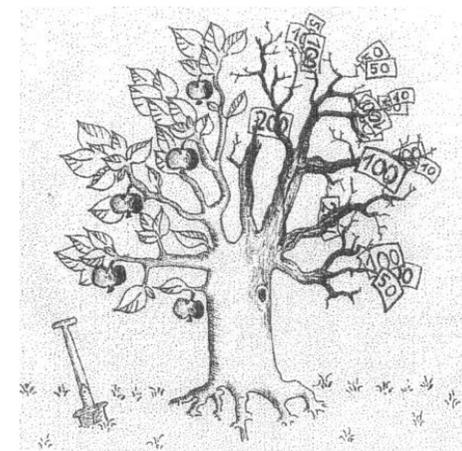
**Samstag, den 28.Januar 2017
um 18.00 Uhr**

wieder in der KHG, Leopoldstr.11

Das Politische Samstagsgebet 50 Jahre Sozialpakt der Vereinten Nationen Menschenrechte zweiter Klasse?!

**Referentin :
Marlies Olberz**

**Geistlicher Impuls:
Pfarrer Charles Borg-Manche'**



Samstag, den **12. November 2016**
- **18.00 Uhr**

Kath. Hochschulgemeinde
Leopoldstr. 11; U3/U6 Giselastraße
Ausgang Georgenstraße

Danach : Brot und Wein

50 Jahre Sozialpakt der Vereinten Nationen

Menschenrechte zweiter Klasse?!

Recht(e) haben allein reicht nicht.....

Menschenrechte sind in bestimmten politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen entstanden.

So erfolgte die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) durch die Generalversammlung der VN am 10. Dezember 1948 als Antwort auf den Zweiten Weltkrieg. Die Weiterentwicklung der Menschenrechte verzögerte sich infolge des Kalten Kriegs, der die Einigung auf ein Abkommen unmöglich machte. So gelang es erst 1966, die in der AEMR formulierten Rechte ins Völkerrecht zu überführen - und dies nur in zwei getrennten Dokumenten (UN-Zivilpakt über bürgerliche und politische Rechte und UN-Sozialpakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte).

Mit dem UN-Sozialpakt haben die Vereinten Nationen erstmals soziale Rechte umfassend und für jeden Menschen international rechtlich verbindlich anerkannt. Es war die Reaktion der Weltgemeinschaft auf die existenziellen Erfahrungen von Verfolgung, Mord, Ausbeutung, Hunger, Not und Schutzlosigkeit während und nach den Weltkriegen. Dementsprechend umfasst der so genannte UN-Sozialpakt lebensnotwendige Rechte, wie das Recht auf Nahrung, das Recht auf Wohnen oder das Recht auf Gesundheit.



Trotzdem erhielten diese elementaren menschlichen Bedürfnisse einen geringeren Status. Im Unterschied zum UN-Zivilpakt, der die Einhaltung bürgerlicher und ziviler Rechte ohne Einschränkung fordert, wurde in den UN-Sozialpakt der Vorbehalt eingefügt, dass die darin verfassten Rechte nur fortschreitend, unter Ausschöpfung aller staatlichen Möglichkeiten, verwirklicht werden müssen. Und so brüsteten sich in den folgenden Jahren westliche Industriestaaten mit der Gewährleistung der im Zivilpakt verfassten Rechte, während sie die Rechte aus dem Sozialpakt nachrangig behandelten. Erst die Wiener Menschenrechtskonferenz der VN erklärte 1993 die Menschenrechte für unteilbar und betonte, dass alle Menschenrechte aufeinander bezogen sind und gemeinsam umgesetzt werden müssen. Seitdem greifen immer mehr Nichtregierungsorganisationen und UN-Menschenrechtsgruppen in ihrer Arbeit wirtschaftliche und soziale Menschenrechte auf.

.... man muss auch Recht(e) bekommen

Es gibt noch viel zu tun: Die Verpflichtung der Staaten, die im Sozialpakt verankerten Menschenrechte zu respektieren, zu schützen und zu gewährleisten, sind bei weitem nicht erfüllt - auch nicht durch die deutsche Regierung - und zwar weder für die Menschen in Deutschland noch in ihrer Verantwortung weltweit!

In unserem Samstaggebet wollen wir uns mit den Grundlagen des Sozialpaktes beschäftigen und die Verletzungen mit dem Schwerpunkt auf das Recht auf Nahrung diskutieren.

Marlies Olberz war lange Zeit in der Friedens- und Ökumenebewegung aktiv und engagiert sich seit vielen Jahren in verschiedenen Funktionen in der deutschen Sektion der Internationalen Menschenrechtsorganisation FIAN (FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk).

FIAN gehört seit Jahren zu den beteiligten Gruppen des Politischen Samstagsgebetes.

Pfarrer Charles Borg-Manché ist Landespräsident der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Bayern.

Darüber hinaus gehört er als Geistlicher Beirat zum Vorstand von pax christi in der Erzdiözese München und Freising.